

# Wenn Bauherren einkaufen

In der letzten Ausgabe haben wir die Bauherren unserer Ausbauhaus-Serie vorgestellt: Kristin und Benjamin Manns mit Sohn Leonard. Dieses Mal erzählt uns die Bauherrin von der Beratungsberatung bei Rensch-Haus.

Fotos: Wolfgang Fallier; Interview: Isela Graf



**BENJAMIN MANN**  
28 Jahre  
gelernter Schreiner

**KRISTIN MANN**  
24 Jahre  
Kauffrau für Versicherungen  
und Finanzen

**LEONARD MANN**  
10 Monate

**Frau Manns, wie wurden Sie auf die Ausstattungsberatung vorbereitet? Gab es ein Vorgespräch?**

**Kristin Manns:** Es gab verschiedene Veranstaltungen von Rensch-Haus, wie zum Beispiel Baumessen, Familienfeste, Informationsveranstaltungen für zukünftige Bauherren, die wir besucht haben. In diesem Zusammenhang konnten wir uns schon einmal die Ausstellung ansehen und uns im Vorfeld einen Überblick verschaffen.

**Worauf haben Sie besonderen Wert gelegt? Und konnte alles so umgesetzt werden, wie Sie es wollten?**

**Kristin Manns:** Wir sind bei der Ausstattungsberatung auf einen Kaminofen aufmerksam geworden, der besonders platzsparend und sozusagen das Allerneueste ist. Der war zwar nicht eingeplant, wir wollten ihn aber unbedingt haben. Ansonsten war uns wichtig, dass alles zusammenpasst – wir hatten ja bereits viele Möbel und gerade im Wohn-Essbe-

reich und der offenen Küche sollte dann schon das Mobiliar zur Kücheneinrichtung passen. Bei Rensch-Haus selbst haben wir neben der Badeinrichtung nur Produkte ausgesucht, die explizit das Haus betreffen, wie zum Beispiel Dacheindeckung, Haustüre, Fenster – alles andere wie Fliesen, Fußböden, Tapeten beziehungsweise Malerarbeiten haben wir privat gemacht, schließlich ist es ja ein Ausbauhaus. Bei der Ausstattungsberatung hatten wir gewisse Vorstellungen, zum Beispiel wie



**GROSSE AUSWAHL:**  
Auch Sohn Leonard hat bei der Auswahl geholfen.

der Außenputz werden sollte. Passend dazu haben wir dann die Dachziegel in einem Anthrazit-Ton gewählt. Ansonsten sind wir ganz offen an die Sache rangegangen.

**Und wie lange hat die Ausstattungsberatung bei Ihnen gedauert?**

**Kristin Manns:** Wir waren einen Tag dort. Mittags hat uns Rensch-Haus zum Essen eingeladen – so konnten wir Energie tanken. Man stellt sich das recht locker vor, aber es ist doch anstrengend. Wir sind beispielsweise mit der ausgesuchten Fensterbank zum gewünschten Fenster gelaufen, um zu sehen, ob es

wirklich farblich zusammen passt. Als wir zu Hause waren, wusste ich schon gar nicht mehr, was wir alles ausgewählt hatten. Man gewinnt so viele Eindrücke an diesem Tag, dass man sich gar nicht mehr an alle Details erinnert.

**Haben Sie noch jemanden zur Unterstützung mitgenommen?**

**Kristin Manns:** Ja, wir haben meinen Vater mitgenommen, denn er baute vor ein paar Jahren selbst und hat die Erfahrung, was man beachten und wo man auf keinen Fall sparen sollte. Das war eine gute Hilfe, da man an manches gar nicht denkt. Um ein Beispiel zu nennen:

Während der Hausplanung wurden nicht nur normale Balkon- und Terrassentüren, sondern auch Schiebetüren berücksichtigt. Mein Vater stellte dann die Frage, ob man denn eine Schiebetür überhaupt braucht. Darüber haben wir selbst gar nicht nachgedacht und uns war klar, das ist so berücksichtigt und wir nehmen dieses Angebot so auch an. Aber wir haben uns nie gefragt, ob es für uns auch sinnvoll ist oder ob nicht eine Balkontüre besser wäre. Wir ließen das schließlich ändern, haben dadurch Geld eingespart und konnten dieses dann an anderer Stelle investieren.



**GUT BERATEN:**  
Für die Bauherren war wichtig, dass am Ende alles zueinander passt.



geholfen hat. Aber es war sehr anstrengend! Mein Mann hat nach Feierabend und am Wochenende immer sehr viel auf der Baustelle gearbeitet. Sonntags haben wir meistens die Zeit genutzt, um kleinere Arbeiten im Haus zu erledigen. Das alles kommt uns jetzt zu Gute: Denn da wir früher eingezogen sind, können wir unser Familienleben in vollen Zügen genießen.

**Haben Sie noch abschließende Tipps für Bauherren, denen eine Ausstattungsberatung noch bevor steht?**

**Kristin Manns:** Unser Vorteil war, dass wir bei Rensch-Haus nicht so viel aussuchen mussten, da es sich um ein Ausbauhaus handelte. Kunden, die schlüsselfertig

**Sie hatten vor dem Hausbau sicher viele Vorstellungen. Gab es etwas, das Sie nicht realisieren konnten oder mussten Sie Entscheidungen treffen, die Ihnen schwerfielen?**

**Kristin Manns:** Wir hatten einen Architekten mit im Boot, der eine Kostenaufstellung ermittelt hat. Uns kam zu Gute, dass wir anhand dieser an die Sache ran gegangen sind, um die einzelnen Gewerke festzulegen. Zum Beispiel wurde für Fußbodenarbeiten als Durchschnittswert Betrag X angenommen und wir wussten dann, wir können uns für genau diesen Betrag Fußböden aussuchen. So hatten wir den Überblick, was noch an Budget da ist und passt oder ob wir an der einen Stelle mehr ausgeben und stattdessen an anderer Stelle etwas einsparen wollen. Letztendlich konnten wir alles umsetzen, was wir uns vorgestellt haben. Beim Kaminofen haben wir länger überlegt, ob wir ihn nehmen. Doch da wir eine Einsparung bei den Fenstern hatten, konnten wir uns diesen Wunsch erfüllen.

**Sie konnten also Ihr zuvor festgelegtes Budget einhalten?**

**Kristin Manns:** Ja definitiv! Es hat alles tatsächlich so geklappt, wie wir es uns vorgestellt haben. Und es ist sogar noch Budget übrig!



**AUSPROBIEREN:**  
Bei Rensch-Haus können die Bauherren alles genau unter die Lupe nehmen.

**Haben Sie im Nachhinein noch besondere Wünsche, die Sie sich jetzt erfüllen können?**

**Kristin Manns:** Für uns war am wichtigsten, dass das Haus fertig ist und wir einziehen können. Das Haus kam Ende Mai und der Einzug war eigentlich für Anfang September geplant. Doch jetzt sind wir sogar schon vier Wochen früher eingezogen, als geplant! Wir haben also für den Ausbau nicht ganz drei Monate gebraucht. Das hat natürlich alles so gut geklappt, weil wir in der Familie für jedes Gewerk jemanden hatten, der uns

bauen, haben dann zwei bis drei Tage vor sich. Man sollte in jedem Fall viel Ruhe mitbringen und sich im Vorfeld Gedanken machen, was man möchte. Mein Mann und ich haben zum Glück auch den gleichen Geschmack, deshalb waren wir uns schnell einig. Gut ist auch, dass man ein Ausstattungsprotokoll bekommt. Darin kann man sehr gut erkennen, was wieviel mehr gekostet hat und wie sich der Grundpreis ändert. Wir wussten also immer, ob wir im Rahmen bleiben oder nicht. Und: Es schadet nie, jemanden zur Unterstützung mitzunehmen, der weiß, worauf es ankommt.